



Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die vierteljährliche Anzeige 2 Mark oder deren Raum 15 Fig.

Reclamen vor dem Tagesende der dreieckigen Anzeigebühne oder deren Raum 40 Fig.

Nr. 132.

Mittwoch, den 9. Juni 1886.

87. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Diejenigen Pächter, welche sich mit der Zahlung des Pachtzinses für die Grünzung in den Pulverweiden und auf der großen Kathweide für das laufende Jahr noch im Rückstande befinden, werden hierdurch aufgefordert, innerhalb der nächsten 8 Tage die Restbeträge an unsere Stadtkassapfasse in den Vormittagsstunden von 8 bis 11 Uhr zu bezahlen.
Halle a. S., den 5. Juni 1886.

Der Magistrat.

Polizei-Verordnung.

Unter Aufhebung der Verordnungen vom 10. November 1865 und 8. August 1866 wird hierdurch auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 nach Beratung mit dem hiesigen Magistrat Folgendes verordnet:

§ 1. Einrichtungen, welche einen üblen Geruch verbreiten, wie Abtritte, Urinansalten, Dünger- und andere Gruben, Schlammrinne, Gassen, Gräben und Kanäle, sind durch Anwendung geeigneter Desinfektionsmittel fortwährend in einem gefaunfreier Zustande zu erhalten.

§ 2. Der Inhalt der Abtritte, Abfall- und Düngergruben darf nur, nachdem derselbe durch gehörige Desinfektion gefaunfrei gemacht, aus den Lagerorten entfernt werden. Ebenso sind nach erfolgter Räumung sowohl die vorgenannten Anlagen, als auch die durch die Räumung beschmutzten Theile der Grundstücke wie der Straße gehörig zu desinfizieren.

§ 3. Für die pünktliche Innehaltung dieser Vorschriften sind die Hausbesitzer und Bierwirthe verantwortlich, soweit es sich nicht um Räume handelt, über welche einem Anderen die ausschließliche Verfügung zusteht.

In diesem Falle trägt Letzterer die bezügliche Verantwortlichkeit.

§ 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen werden mit einer Geldbuße bis zu 9 Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft geahndet.
Halle a. S., den 30. Juni 1875.

Die Polizei-Verwaltung.

Vorstehende Verordnung wird mit dem Bemerkten in Erinnerung gebracht, daß die Exekutivbeamten angewiesen sind, bei Konstatation einer Uebertretung der fraglichen Vorschriften die erforderliche Desinfizierung auf Kosten der Verantwortlichen sofort vornehmen zu lassen, wenn dieselbe nicht binnen drei Stunden nach der ersten Aufforderung erfolgt ist.
Halle a. S., den 1. Juni 1886.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die eingetretene heiße Jahreszeit wird hiermit auf Grund des § 3 der Straßen-Polizei-Ordnung vom 15. September 1879 angeordnet, daß die Straßenspreitwerke von jetzt ab bis auf Weiteres täglich und zwar bis Morgens 8 Uhr zu reinigen und zu hüten sind.
Halle a. S., den 1. Juni 1886.

Die Polizei-Verwaltung.

Stechbrief.

Gegen den Arbeiter **Erhard König** aus Halle, geboren dableibt am 28. August 1836, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und Beleidigung verhängt.

Es wird erucht, denselben zu verhaften und in das Gerichtsgefängnis zu Halle a. S. abzuliefern.
Halle a. S., den 4. Juni 1886.

Der Königl. Erste Staatsanwalt.

von Meers.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Halle a. S. Band 75 Blatt 2777 auf den Namen des Baumeisters **Wilhelm Horn** zu Halle a. S. eingetragene, Grünstraße No. 4 belegene Grundstück

am 19. August 1886 Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 31 versteigert werden.

Das Grundstück ist bei einer Fläche von 0,06,19 Hektar

mit 1150 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschlägen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 29, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorgeht, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreffende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 21. August 1886 Mittags 12 Uhr an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 31 verkündet werden.
Halle a. S., den 18. Mai 1886.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII.

Verpachtung.

Die Bahnhofs-Refrauaration zu Magdeburg wird zum 1. Oktober d. J. pachtfrei und soll neu verpachtet werden. Termin hierzu haben wir auf

Dienstag den 29. Juni d. Js.

Morgens 10 Uhr

in unserem Geschäftslokale, Bahnhofstraße 57, zu Magdeburg angelegt. Offerten, welche die durch Unterschrift des Submittenten anerkannt, von uns aufgestellten Bedingungen für die Verpachtung von Restaurationen u. dergleichen sein müssen, sind portofrei und verpackt mit der Aufschrift:

„Submission auf Pachtung der Bahnhofs-Refrauaration zu Magdeburg“

vor obenbezeichnetem Termine bei uns einzureichen.

Die Offerten werden im Termine im Beisein etwa erschienenen Submittenten geöffnet werden.

Die oben erwähnten Verpachtungsbedingungen, sowie das Formular zum Pachtvertrage sind für 50 Pfennige bei dem Bureau Vorleser des unterzeichneten Betriebsamtes käuflich zu erhalten.
Magdeburg, den 31. Mai 1886.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt Wittenberge-Bezippig.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 8. Juni.

* Bekanntlich hat das preussische Abgeordnetenhaus verschiedene Bewilligungen zu Kanalbauten beschlossen, und zwar 50 Millionen Mark als Beitrag zu dem von Meischowen zu bauenden Nord-Elbe-Kanal, ferner die zum Bau einer der Entlasten mit Dortmund verbindenden Wasserstraße und endlich die Herstellung einer solchen zwischen Berlin und der Oder. Seit indessen vernimmt man mit Ueberaschung, daß die Stimmung sich plötzlich zu Ungunsten der Kanalvorlage verändere habe. Aus der Mitte der konservativen Partei wird durch das Organ derselben die Erwägung angeregt, ob es nicht angezeigt erscheine, die Vorlage abermals abzulehnen, da sich eine für die Partei als wesentlich geltende Voraussetzung der Annahme, das Zustandekommen einer der konservativen und landwirtschaftlichen Interessen fördernden Brauntweinsteuer, nicht erfüllt habe. Wie man aus der Haltung der „Kreuztg.“ und der „Konservativen Korrespondenz“, welche diesem Vorlage zustimmen, entnehmen will, wird der altkonservative Theil der Rechten der Aufforderung zur Verwerfung der Kanalvorlagen Folge leisten. Bei der starken Vertretung der äußeren Rechten im Herrenhause und der Unberechenbarkeit vieler Entscheidungen desselben wird man diese Agitation nicht ganz leicht nehmen dürfen. Indessen hoffen wir, daß die Mehrheit des Herrenhauses sich doch nicht von so kleinlichen selbstthätigen Motiven leiten lassen wird, wie es die Politiker der „Kreuztg.“ empfehlen, und daß auch die Regierung ihren ganz Einfluß zur Sicherung

des Gesetzes ausüben wird. Die Regierung ist, wie offiziös gemeldet wird, über die ungünstige Ansicht des Entwurfes umso mehr verstimmt, als sie bei der erüchten Einbringung der Vorlage, welche schon einmal im Herrenhause scheiterte, dessen jetziger Zustimmung sicher war.

* Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bringt an ihrer Spitze folgende Mittheilung: „Schließlich der zur Kenntniss des preussischen Landtages gebrachten Noten hatte die römische Kurie die Erklärung abgegeben, daß die Angelegenheit auch auf die Zukunft ausgedehnt werden würde, sobald das neue kirchenpolitische Gesetz veröffentlicht und die königliche Staatsregierung zu einer Revision der in demselben nicht erwähnten Bestimmungen der früheren kirchenpolitischen Gesetze bereit sein würde. Diese Bereitwilligkeit ist ausgesprochen und das kirchenpolitische Gesetz, welches am 21. vorigen Monats überhört vollzogen wurde, in der Gesetzsammlung verkündet worden. Unter Bezug auf die Vorgänge heißt der Kardinal-Staatssekretär Jacobini in einer Note vom 1. ds. Mts. auf Befehl Sr. Heiligkeit dem königlichen Gesandten beim Vatikan mit, daß die Angelegenheit noch jetzt an eine endgültig ländige wird, und daß demgemäß der preussische Episkopat Anweisung erhalten wird, der Regierung die Namen der für die in Zukunft wafant werdenden Pfarren bestimmten Priester zu beschicken.“ In demselben Briefe, welche die Vertagung des kirchenpolitischen Streites wünschen, wird diese Nachricht großes Aufsehen und lebhaftes Beugung hervorgerufen. Die Frage, ob mit diesem Zugeständnis auch die Anerkennung des staatlichen Einpruchs ausgedrückt werde, bleibt allerdings auch ferner noch unklar, da die obige Mittheilung hierüber keine Andeutung enthält.

* Das Herrenhaus nahm gestern die Vorlagen, betreffend Abänderungen der Krönungsordnung und Synodalordnung für die Provinzen, betreffend den Beitrag des Staates zu den Zollanlagungskosten von Altona, betreffend die Unterhaltung von Schiffahrtszeichen auf der Weser und betreffend letztwillige Verfügungen im Oberlandesgerichtsbezirk Frankfurt a. M., unberändert nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhanfes an. Heute: Verlesung des Abgeordnetenhanfes an. Heute: Verlesung des Abgeordnetenhanfes an. Heute: Verlesung des Abgeordnetenhanfes an.

* Die Gemeindefunktionäre für das Offizierkommunalkaufgesetz, sowie für das Beherausstellungsgezet für Westpreußen und Polen lassen durch ihre Vertreter, Oberbürgermeister Völcker (Magdeburg) und Freyherrn von Kallan mündlich Bericht erstatten und beantragen die unveränderte Annahme der genannten Vorlagen in der vom Abgeordnetenhanfe beschlossenen Fassung.

* Das österreichische Abgeordnetenhaus legte die Generaldebatte über das Anarchistengesetz fort und schloß mit großer Majorität, in die Spezialdebatte einzugehen.

Die Regierungen haben den Parlamenten in Wien und Pest einen Gesetzentwurf betrefe der Verfolgung der Witwen und Waisen von Militärveteranen, vorgelegt.

In Pest haben in den letzten Tagen, wie bereits berichtet, lärmende Demonstrationen stattgefunden, an denen sich namentlich Studenten beteiligten. Die Demonstrationen sind durch die bekannte Affaire Janschy und den Mordzug, den der Pestler „Lloyd“ in Sachen des Toades des Erzherzogs Albrecht angetreten hat, veranlaßt. Der Toad, den Erzherzog Albrecht in Sarajewo ausgebracht, wurde im Pestler „Lloyd“ zum Gegenstand einer sehr gewürzten Polemik gemacht. Nach der Klüßel des ungarischen Ministerpräsidenten aus Wien brachte der Pestler „Lloyd“ eine Erklärung seines Chefredakteurs Dr. Falk, worin dieser in aller Form revozierte. Die erwähnten Demonstrationen richteten sich nun wegen dieser Revokation gegen den Dr. Falk. Mehrere Nummern des Pestler „Lloyd“, welche Falk's Widerruf enthielten, wurden vor der Universität in feierlicher Weise verbrannt. Darauf zogen die Demonstranten nach dem Centralbahnhofe, wo angeblich General Janschy aus Fünfkirchen eintreffen sollte. Janschy kam indeß nicht. Schließlich gelang es den Polizei, die Demonstranten zu zerstreuen, wobei mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden. Wie schwierig auch die Stellung Tissa's im Augenblicke sein mag, jedenfalls wird die chauvinistische Regung vorübergehen, ohne Opfer zu fordern. Einer Wiener Meldung zufolge ist General Janschy dortselbst eingetroffen und auf 3 Monate beurlaubt. Damit gilt die ungarische Krisis als abgethan. Daß die

Demonstrationen in Pest nichts weniger als harmlos waren, ergibt sich daraus, daß mehrere Personen verurtheilt und 31 Personen verhaftet wurden. Zahlreiche Schaufenster sind zertrümmert.

* Prinz Jerome Napoleon beugt die Ausweitung seiner Namen wieder einmal an die Öffentlichkeit zu bringen. Er hat an die Deputirten ein Schreiben gerichtet, worin er gegen seine etwaige Ausweitung protestirt. Diefelbe bezieht sich nicht auf Präzedenzen, da er kein Präzedenz sei, sondern als Haupt der Familie Napoleon. Der Prinz legt seine Hoffnungen auf das Volk welches bald seine wahren Freunde erkennen werde. Die Verhandlungen zwischen Frankreich und dem Vatikan über die dem apostolischen Delegirten in China zu ertheilenden Befugnisse dauern fort. Gegenüber anderweitigen Gerichten erklärt der „Temps“, daß die Befugnisse lediglich auf die geistliche Domäne beschränkt bleiben und daß das Protektorat Frankreichs aufrecht erhalten werden soll. — In der Deputirtenkammer wurde eine Interpellation, betreffend das Verbot der Einfuhr von französischen Vieh in England, eingebracht. Der Minister für Landwirtschaft erklärte, daß die Maßnahme jetzt in Frankreich aufgehört habe, so sei zu hoffen, daß die englische Regierung das Verbot zurückziehen werde.

* Die Anhänger Gladstone's sehen ihre Bemühungen, die Gegner der Homereubill, soweit dieselben entschieden liberal oder radikal sind, zur Nachhilfe gegen den alten Parteiführer zu bewegen, fort. Wie aus London von einem Gerücht gemeldet wird, richtete Gladstone im Namen einer Anzahl radikaler Parlamentsmitglieder eine letzte Aufforderung an Chamberlain, in welcher er derselben ersucht, zur Vermeidung einer Auflösung oder Zerstückelung der Partei entweder für die zweite Lesung der Homereubill zu stimmen oder sich der Stimmaßgabe zu enthalten. Chamberlain antwortete ablehnend, weil Gladstone nicht klar gemacht habe, ob die Bill, welche er im Herbst einzubringen beabsichtigt, von den gegenwärtigen wesentlich verschieden sein werde. Gladstone benutzte diesen hierin liegenden Wind zu einer Erklärung in letzter Stunde. Es fragt sich nur, ob er eine solche Erklärung abgeben kann, ohne den Parteimitgliedern vor den Kopf zu stoßen.

* Ueber die Befreiung des Herrn von Wöllendorff aus der leichten Stellung, welche derselbe in Korea einnahm, sowie über die Entlassung anderer Deutscher aus dem dortigen Staatsdienste erhält die „Köln. Ztg.“ einen längeren Bericht aus Seoul, Ende Dezember 1885, dem wir auszugsweise Folgendes entnehmen:

Den vereinigten Antritten der fremden Gesandtschaften in der koreanischen Hauptstadt ist es gelungen, unseren Landsmann Herrn v. Wöllendorff durch fortgesetzte Mühe zu vertheuern. Zunächst mußte er gegen Ende August von seinem Posten als Botschaftsattaché des koreanischen Amtes zurücktreten; im September wurde er dann gleichfalls der Stellung des Konsulwärtens entlassen. Wöllendorff hatte der Feinde nicht wenig in Seoul. Er trat ganz und voll für die Interessen Koreas ein, und das war weder den Amerikanern noch den Japanesen oder den Engländern mißfallen. Nachdem es Wöllendorff's Feinden gelungen war, ihn als Mittler zu stützen, verdrängten sie ihn aus dem einflussreichen Amte als Leiter des Konsulats in den drei Vertragshäfen. Dazu mußte das Geheiß dienen, daß er zu viele Beamte angestellt habe und zu hohe Gehälter bezahle. Am 24. November endlich verließ Herr von Wöllendorff Korea auf einem ihm vom koreanischen Kaiser zur Verfügung gestellten chinesischen Kriegsschiffe, um nach China zurückzukehren, wo er seine frühere Stellung im chinesischen Dienste soeben wieder eingenommen hat. Als Leiter des koreanischen Konsulats ist seitdem ein Amerikaner Namens Merrill eingetreten. Vor der Abreise des koreanischen Amtes zurücktreten sind fast ausschließlich Deutsche betroffen worden. Außer Herrn von Wöllendorff wurden noch vier andere Deutsche (Arnold, Claassen, Kniffler und Jünnen) aus dem koreanischen Dienste entlassen.

Der Berichterstatter ist der Meinung, daß der Beschluß des deutschen Reichstags von 1885, für Korea statt des geforderten Generalkonsulats nur einen Konsul zu benennen, welcher der diplomatischen Vertretung anderer Staaten gegenüber keinen Einfluß zu haben vermag, dazu beigetragen habe, daß das Ansehen Deutschlands in Korea sich verminderte. Außerdem beklagt er den zur Zeit drohenden Mangel an Bültern des Reichs.

Telegraphische Nachrichten.

Wreslau, 7. Juni. Der Erzherzog und die Erzherzogin Karl Ludwig von Oesterreich sind gestern hier eingetroffen und zu Wagen nach Schönbühl weitergereist.

Wien, 7. Juni. Der Bundesrath hat den edgenössischen Reichsregierung die Revision des Handelsvertrages zwischen der Schweiz und Deutschland vorgelegt.

Wien, 7. Juni. Der Bundesrath hat die befehligensten Regierung an einer neuen am 6. September d. J. in Wien stattfindenden Konferenz zum Schutze des literarischen und künstlerischen Eigentums ein.

Wien, 7. Juni. Der Nationalrath wählte Morel von Neuenburg (auchmal zum Präsidenten und Bomp von Luzern (Merkl) zum Vizepräsidenten. Am Abend wurde Bory von Sinowjew zum Vizepräsidenten und Scherb von Turgan zum Vizepräsidenten (beide radikal) gewählt.

Wien, 7. Juni. Im Abgeordnetenhaus wurde heute der Bericht des Zollamts über die Zolltarifverträge verlesen.

Wien, 7. Juni. Der Rektor hat die Schließung der Universitätsbibliothek für das laufende Universitätsjahr angeordnet.

Rom, 7. Juni. Der Papst hielt in dem heutigen Konstitutionen eine Allocution und vollzog die angekündigten kirchlichen Erneuerungen und Reformationen.

Rom, 7. Juni. Die aus Bengien in Sardinien des abriatischen Meeres ankommenden Schiffe unterliegen nach einer krankheitsfreien Fahrt einer zügigen Observation, bei vorfindenden verdächtigen Fällen einer zügigen Quarantäne. — In Venedig kamen von gestern Mittag bis heute Mittag 21 Choleraerkrankungen und 13 Choleraopfer vor, in Paris 1 Erkrankung und 2 Todesfälle und in Oria 1 Erkrankung.

Athen, 7. Juni. Die Vertreter der fünf Mächte übermittelten heute der griechischen Regierung die Note, in welcher die Aufhebung der Blockade angelehrt wird.

London, 7. Juni. Oberhaus. Der Staatssekretär des Auswärtigen, Lord Rosebery, theilte mit der Regierung die heute ein Telegramm des Herzogs von Edinburgh zugegangen, in welchem dieser anzeigt, daß die Blockade der griechischen Häfen aufgehoben sei und daß die fremden Geschwader nach der Subvention zurückkehren.

London, 7. Juni. Für morgen ist ein Kabinettsrath anberaumt, falls die Homereubill verurtheilt wird, soll über die notwendigen Maßnahmen für Auslösung des Reichsrentens und schleunige Berührung an das Land berathen werden.

Lübeck, 7. Juni. Der König ist mit dem Prinzen hier eingetroffen und alsbald über Hamburg nach Wiesbaden weitergereist.

Wien, 7. Juni. Der König ist mit dem Prinzen Johann Baptist über Lübeck nach Wiesbaden abgereist. Bis zu seiner Rückkehr führt der Kronprinz die Regierung im Namen des Königs.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser begab sich gestern Vormittag mit der Frau Großherzogin von Baden zu Wagen nach Charlottenburg, um dort, wie alljährlich am Todestage verewand König Friedrich Wilhelm III., das Mausoleum zu besuchen. Aus derselben Veranlassung war auch der Kronprinz, von Potsdam kommend, ebenfalls dorthin amweid. Nachdem der Kaiser mit der Frau Großherzogin von Baden und dem Kronprinzen einige Zeit in stiller Andacht im Mausoleum verweilt, legte Alteschloßhersebe von dort durch den Thiergarten nach Berlin zurück und hatte hierauf bald nach seiner Rückkehr eine Konferenz mit dem Oberhof- und Hausmarschall Grafen Perponcher und dem Ober-Ceremonienmeister Grafen zu Eulenburg. Nachmittags um 12 1/2 Uhr arbeitete der Kaiser mit dem Vertreter des Civil-Kabinetts Geh. Ober-Regierungsrath Anders und hatte später noch eine längere Konferenz mit dem Unterstaats-Sekretär des Auswärtigen Amtes Grafen Berghen.

* Die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welche die Errichtung einer vorläufig monatlich einmaligen Dampfer-Expedition zwischen Stettin und New-York beabsichtigt, hat bei der hierüber mit den Behörden und der Kaufmannschaft von Stettin eingeleiteten Verhandlungen deren bereitwilliges Entgegenkommen gefunden. Ueber den baldigen Beginn der regelmäßigen Fahrten stehen demnächst die beglücklichen Veröffentlichungen bevor.

* Der Austausch der Ratifications-Urkunden zu dem Uebereinkommen zwischen Deutschland, den Niederlanden und der Schweiz wegen Regelung der Fischerei in der Stromgebiete des Rheins vom 30. Juni v. J. hat gestern in Berlin stattgefunden.

* Von den Diktatprojekten wird der gegen den Sozialdemokraten Hansenleber der erste sein, der vor dem Reichsgericht in Leipzig zur Verhandlung gelangt. Der Verhandlungstermin soll erst im September stattfinden.

* Zum Vertreter des Ministeriums des Innern in der Immediat-Kommission zur Ausführung des polnischen Ansehungsgegesetzes ist Geheimrath Tapper-Baski ernannt worden.

* Die Gemahlin des Reichskanzlers, Fürstin Bismarck und Staatssekretär Graf Herbert Bismarck sind gestern Abend aus Friedrichsruh in Berlin wieder eingetroffen.

* S. M. Kreuzerfregatte „Luise“, Kommandant Korvettenkapitän Graf von Hauwitz, ist am 6. Juni in Duenowien eingetroffen und beabsichtigt, am 24. desselben Monats wieder in See zu gehen.

* Der Postdampfer „Aegling“ der Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actiengesellschaft ist, von New-York kommend, Sonntag früh 1 Uhr in Rlymouth eingetroffen.

* Für die am Donnerstag stattfindende Entlassung des auf der Nationalgalerie errichteten Denkmals Friedrich Wilhelm IV. liegt das offizielle Programm nunmehr vor. Es nehmen Theil die in Berlin anwesenden Generale und Staatsminister, die Präsidenten des Reichstags und Landtags, die Staatssekretäre u. Vertreter der Stadt und der Universität, der Akademien, der Gesellschaften u. ferner Deputirten derjenigen Regimenter, von denen Friedrich Wilhelm IV. Chef war. Die Weiberde hilt Oberhofprezipher Dr. Kögel. Sobald auf Verheiß des Kaisers die Enthüllung des Denkmals durch Minister Dr. von Gohler erfolgt ist, werden 101 Kanonenschüsse gelöst und es ertönt das Geläute sämtlicher Glocken der Stadt.

* Der neue Erzbischof von Posen-Gnesen, Dinder, ist gestern beim Betreten des Gebietes des Erzstifts Posen-Gnesen von den Domherren Dörjems, Posen und Kraus-Gnesen, den Geistlichen der Pfarodie Posen, Vertretern der katholischen Gemeinde Benschkens sowie 200 polnischen Landbewohnern begrüßt worden. Nach dem Eintreffen des Erzstifts in Posen wurde er im erzstiftlichen Palais von sämtlichen Mitgliedern beider Domkapitel begrüßt. Nach erfolgter Anlieferung begab er sich alsdann durch einen Hain polnischer Edelknecht nach der vom Palais wenig entfernten Marienkirche, um zu beten. Bis der heutigen Antrouisation sind Geistliche aus der ganzen Provinz eingetroffen.

* In Lübeck strafen, einem Privattelegramm von dort zufolge, die Lastarbeiter, ca. 300 an der Zahl. Circa 40 Schiffe kommen in Folge dessen nicht gelöscht werden.

* Auf Einladung der Handelskammer von Leipzig, Dresden und Chemnitz trafen am Sonntag Vertreter der Handelsstädte Bremen und Hamburg in Leipzig ein, um sich durch den Anwesenden von der Leistungsfähigkeit der sächsischen Industrie zu überzeugen. Dieselben wurden am Sonntag Abend im Sitzungssaale der Handelskammer im neuen Börsegebäude von dem Präsidenten Dr. Wachsmuth begrüßt, worauf eine geistliche Vereinigung im Stab-

limenten Vorwand in Rosenthal stattfand. Am Montag besichtigten die fremden Gäste verschiedene Fabriken und industrielle Etablissements von Leipzig, heute begaben sich dieselben mittels Extrazuges zunächst nach Chemnitz.

* Die neuernannte Präsidentin Cleveland geborene Mrs. Johnson, hat mit 17 Jahren bei einer Schönen-Konferenz in Buffalo den ersten Preis für „Vollständigkeit“, nämlich ein prachtvolles Brillantenkollier erhalten. Das „weiße Haus“ wird also jetzt von einer „gekrönten Königin“ beherrscht, wenn auch nur von einer „queen of beauty“. Uebrigens soll die Dame ebenso liebenswürdig und gebildet als anmuthig sein, so daß dem Präsidenten zu seinem guten Geschma nur gratulirt werden kann.

* Eine recht interessante Angelegenheit wurde in diesen Tagen zur Erledigung gebracht. Ein Arzt, der den schleswig-holsteinischen Krieg 1848—50 mitgemacht hatte, wanderte nach Beendigung des Krieges mit seiner Familie nach Australien aus. Im Laufe des vorigen Jahres kamen Verwandte desselben in hiesiger Stadt zufällig im Verlaufe eines Besuchs auf den Gedanken, daß der Australier noch Anspruch auf Pension habe, da er zuletzt als Oberarzt der schleswig-holsteinischen Armee angehört hatte. Die nötigen Schritte wurden gethan und nachdem die entsprechenden Belege aus Australien angelangt waren, wurden dieselben mit dem erforderlichen Geheiß an das Kriegsministerium eingeleitet. Die Entscheidung lautet dahin, daß dem betreffenden Arzte eine jährliche Pension von 750 M. bewilligt ist und zwar vom 1. Juli 1867 an nachschäbar, also zunächst eine Summe von reichlich 14000 M. und in Zukunft 750 M. jährlich!

* Der Centralvorstand des Gustav-Adolf-Vereins macht bekannt, daß die diesjährige (40.) Hauptversammlung des Gesamtvereins vom 7. bis 9. September in Düsseldorf abgehalten werden soll und laßt alle Mitglieder und Freunde des Vereins hierzu ein. Anträge, welche zur Verachtung gelangen sollen, sind bis Mitte Juli beim Centralvorstand einzureichen. Das neueste Heft der Unterstütsungsansätze weist 13000 Nummern auf, die Zahl der zu unterstühenden Gemeinden ist also seit 1885 wieder um 21 gewachsen. Für das allgemeine Liebeswerk werden vorgeschlagen 4000 in Lothringen, Branitz in Schlesien, Zell i. B. in Baden. In Ruold und Zell handelt es sich um einen Kirchbau, wozu erst die Baupläne erworben sind, in Branitz um den Bau eines Pfarrhauses als Vorbedingung für Anstellung eines Seelsorgers.

* Der in Liegnitz eingelieferte Mörder des Fabrikbesizers Wliff von Goldberg heißt Rammabe, stammt aus Kriegitz (Kreis Zülzen) und hat schon öfters mit Zuchthäusern Bekanntschaft gemacht, zuletzt mit dem von Tregau, aus welchem er ausgebrochen sein soll. In Miloslau hatte sich der Mörder bei seiner Festnahme Heinrich Albert Wliler genannt; einen noch mit fünf Schuß geladenen Revolver trug er schüchtern in der Tasche. Er gesteht übrigens zu, den Wliff getödtet zu haben, aber nur aus Versehen; der Revolver sei ihm unversehens losgegangen und der Schuß dem Wliff in den Kopf gefallen. Die Beschaffenheit der Wunden und die Verabreichung des Opfers sprechen entschieden gegen diese Angaben.

* Ein Eisenbahnunfall hat in der Nacht vom Sonntag zum Montag in Seelze bei Hannover stattgefunden. Zertrümmert wurden drei Wagen. In denselben befanden sich Deutsche aus Amerika, welche ihre alte Heimat besuchen wollten. Einem erwachsenen Mädchen wurde ein Bein zerhimmelt, eine Anzahl anderer Reisender erlitt Kontusionen und Verwundungen durch Glassplitter. Ein im Zuge befindlicher Arzt legte nothdürftige Verbände an, dann wurden die Verwundeten in einem aus Hannover herbeigeeilten Wagen gebracht. Das Mädchen mußte in ein Krankenhaus geschafft werden. Dem Stationsvorsteher hat man noch nicht wieder gegeben. Vom Vieh wurden 13 Schafe getödtet. Der Verlust an Material ist beträchtlich.

* Aus Paris wird der „Nat.-Ztg.“ telegraphirt: Der heutige Sonntag in Longchamps um den „grand prix“ ist vollständig verregnet. Das Terrain gleich einem unermesslichen Sumpfe. Wie im Allgemeinen erwartet, regneten das englische Pferd „Mintig“, geritten von Archer, dessen Eigenthümer Herr Wyner ist. Zweites wurde „Polvete“, ein Eigenthümer Herr Ebnuff, ein Schmiegerichs Hofschild's, drittes Pferd „Scomore“, Eigenthümer Baron Schlicher. Der Jubel der zahllosen Engländer war natürlich ein außerordentlich. Der Gewinn des Siegers mit den Einlagen beträgt 146,000 Francs.

* Man erinnert sich wohl noch des schweren Unglücks, welches sich in Stockholm ereignete, als die Sängerin Nilsson dort nach einem Concerte vom Balton des „Grand Hotel“ einige Wieder lang und infolge des Menschenandranges viele Personen erdrückt wurde. Das Schwere Hofgericht hat nun den Polizeimeister Anderson zu 500 Gulden und den Polizeintendanten Finje zu 150 Kronen Geldbuße verurtheilt, weil dieselben bei Gelegenheit des Concertes nicht an ihrem Posten gewesen waren, sondern das betreffende Concert hatten.

* Das Wilcopec zu Militärzwecken. Auch bei dem in Frankfurt a. M. garnirenden Infanterie-Regiment Nr. 81 werden Bicycle und Tricycle eingeführt. Abends um 6 Uhr beginnt der Fahrunterricht. Die Offiziere und älteren Unteroffiziere werden auf dem Tricycle und die jüngeren Unteroffiziere, sowie die gemandelten Leute aus der Kompanie auf dem Bicycle ausgebildet. Die Leute sind bereits ziemlich gut eingezwigt und vermögen sogar selbstständig auszurüsten die Maschinen zu benutzen.

Interims-Stadt-Theater.

Mittwoch den 9. Juni.

Neuntes Gastspiel des Berliner Residenz-Ensemble.

Einmalige Aufführung von

Die grosse Glocke.

Ausspiel in 4 Akten von Oscar Blumenthal. (Verfasser von „Der Proceß“.)
Mit außerordentlichem Erfolge am Deutschen Theater in Berlin, sowie bei den Ensembles
Gastspielen in Frankfurt a. M., Bremen, Magdeburg, Posen, Halle, Bromberg, Thorn,
Kiel, Lübeck, Stettin, Greifswald, Stralsund, Schwerin, Rostock, Minden, Osnabrück,
Bielefeld, Münster, Hamm, Gelle, Dortmund, Essen, Hildesheim, Goslar, Halberstadt,
Hannover, Amsterdam u. gegeben.

Regie: Felix Lüpshütz.

Personen:

Baronin Erna von Solben	Henriette Wagner.
Konrad Eduard Sundermann	Paul Willert.
Konstanze, seine Gattin	Klara Wend.
Elly, ihre Tochter	Anna Hagemann.
Martin Wanner, Zeichner	Martha Modyzjenska.
Theobald Voigt, Bildhauer	Felix Lüpshütz.
Eberhard Wilfried, Sanitätsrath Dr. Hufschte	Maxime Garden.
Professor Ludovici	Josef Deutsch.
Eduard Wollenburg, Tenor	Agnes Ludwig.
Hilsebeth	Gustav Schedel.
Ein Diener	Otto Gerlach.
	Eugen Huff.
	Marie Diebra.
	Hans Nelius.

Nach dem 1. und 3. Akt finden größere Pausen statt.

Preise der Plätze: Rangloge 2 Mk. 50 Pf. Sperrsitze 2 Mk. Parterre 1 Mk. Gallerie 50 Pf.
Die Herren Studierenden zahlen an der Abendkasse gegen Vorzeigung ihrer Studentenfürche
für Sperrsitze 1 Mark.
Der Tagesbillet-Verkauf befindet sich gr. Schloß am 4. 1. Tr., und ist von 10—12 Uhr Morgens
und von 6—5 Uhr Nachmittags geöffnet.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Donnerstag: Zum letzten Mal: Auf Wunsch: Die Fremde.

R. Ranzenhofer,

Poststrasse 9.

Poststrasse 9.

empfehlen sein stets reichsortirtes Lager von:
Mündengräber und Wiener Schuhwaaren
für Herren, Damen und Kinder
zu ausserordentlich billigen, aber festen Preisen.
Reparaturen prompt und gut.

Pastoren-Tabak,

1 Pfund 80 Pfennig, nur allein bei
Gustav Moritz, neben dem Haupt-Postamt.

A. Linde vormals W. Gleitzmann,

71. Gr. Steinstr. Hut- u. Mützen-Fabrik, Gr. Steinstr. 71.
empfehlen alle Neuheiten in Hüten und Mützen, größte Auswahl, billigste Preise.
Stroh Hüte, Reise- und Badekapantoffeln besonders billig.

Hôtel „zum Kronprinz“.

Verehrten hohen Herrschaften bringe hiermit meine allgemein anerkannt
vorzügliche Küche in empfehlende Erinnerung.

Table d'hôte 1—2 Uhr.

Dejeuners, Dinners, Soupers bei pünktlicher Ausführung in und außer
dem Hause. Hochachtungsvoll

C. Friedrich.

Ortsverband Deutscher Gewerkvereine

(Hirsch-Dunker) zu Halle a. S.

Zu dem vom 15. bis 22. Juni hier stattfindenden Oten ordentlichen
Verbandsstages werden alle Freunde und Genossen eingeladen.

15. Juni Abends 8 Uhr Empfang der Abgeordneten im großen
Saale des „Prinz Carl“.

Das Programm für die folgenden Tage ist von dem Vorstand zu haben.

Der Vorstand

des Ortsverbandes Deutscher Gewerkvereine
(Hirsch-Dunker) zu Halle a. S.

So weit meine Borräthe reichen,

empfehle ich wegen vorgerückter Saison

in reichster Auswahl zum Ausverkauf

Kleiderstoffe, Mantelets, Jackets, Talmas, Paletots,
Regenmäntel in Stoff u. Gummi, Tuchstoffe etc. etc.

Sämmtliche Sachen sind nur Neuheiten.

Halle a/S., gr. Ulrichstraße 24. **Louis Sachs,** Halle a/S., gr. Ulrichstraße 24.

Markt 24. **Friedrich Arnold,** Neben
gegründet 1780. Hotel gold. Ring.

Inhaber: Adolph Heller,
empfehlen seine für jetzige Saison mit den größten Neuheiten auf das Reichhaltigste ausgestatteten Lager von

Tapeten, Wand- und Decken-
Dekorationen,

Möbel- und Portièren-Stoffen, Teppichen,
vom Stück und abgepaßt. **Läuferstoffen,**
Cocos- und Manilla-Fabrikaten.

Linoleum „Delmenhorst“
beste Marken „Köpenick“

bei billigsten Preisstellungen.

Schildkröt-Damenkämme,
Schildkröt-Haarnadeln
in allen Grössen,
Schildkröt-Frisirkämme,
Schildkröt-Tupirkämme,
Schildkröt-Staubkämme,
Schildkröt-Taschenkämme,
Schildkröt-Seitenkämme,
Schildkröt-Taschenbürsten,
Schildkröt-Zahnscherer
empfehlen in allen Preislagen

Aug. Paul,
Schmeerstrasse Nr. 5,
nahe am Markt.

Mottenpulver,
seit Jahren als vorzüglich wirkend an-
erkannt, sowie

Naphtalin und Camphor,
Insektenpulver,
weißen und spanischen Pfeffer
empfehlen
M. Waltsgott.

Für den redaktionellen und Interimsstellungsverantwortlich Julius Wandelt in Halle. — (Völg'sche Buchdruckerei R. Metzgermann) in Halle.

Hierzu Beilage.